

Das funffte buch.

vnd thū darunder Cassia fistula/ vnd mā
delöl/das gib jm hat er aber das gezwang
das er nit mal zūstul gan/so mach yhm ein
crüstierung vnd darzu nim

Diöl

Versten

Pappeln

Oleum rosarum gleich vil

Vnd gib yhm die feuchte speiß die denwig
sey/vnd das da kült/er soll sich auch hüten
vor aller hitziger speiß/vnnd soll sich hüten
vor frauwen/das er nicht vnkeuscheit mit
ynen treib vnnd er soll sich auch ganz still
halten das er unbeweglich bleibe/vnd nim
Költraut/vnnd Fenu grecum/yedes gleich
vil/das soltu puluere gar kleyn alles vnd
meng das alles vnderinander/ vnd legs ym
darnach auff die lenden da ym wee ist. Ist
es aber sach das dz geschwer außbricht/so
solt du ym herffen trincken.

Esels milch

Nim gersten mel. vi. lot

Bestossen seigen. iiii. lot

Pappellen. vii. lot

Mengs wol vndereinander vnd netz darin
ein badschwammen vnd binde das vff das
geschwer vnd mach im ein crüstierung

Nim rindern milch 2. pfunde

Rosenöl vii. lot

Klopff es wol vndereinander vnnd crüstier
in darnach am andn tag mach ym ein was
serbad darinn gesorten sey/ein vierling ge
stapffter gersten vnd ein halben fester pap
peln bletter. Das soll gar wol gsorten sein
vnd soll darin baden das erweycht das ge
schwer wol das es außfließen mag.

Wer aber das das geschwer zu dick werd
es nit wol möcht außgiessen

So nim fenchelsafft

Epffafft

Wermut safft gleich vil

Die sollen gesorten vnd gesigen sein dz gib
im ein halb lot mit. ii. lot. Esels milch klo
pffe dz wol vndereinander das soll er nicht
tern trincken dz macht yhm das geschwer
din das es wol fließen wirt vnd heyl in dar
nach mit pflastern vñ salben vnd reinigung
Ist aber das geschwer von keltre/so sol mā

ym speiß geben die dauwig ist vnd doch be
scheydenlich hitzigen vnd heß in stetiglich
rücken vnd halt ym wie vor stat

Das xxxviii. Capit. saege

da ein mensch blüt harnet/wie
man ym helfen soll.



Also gar erwan ein heisse feuchte in den lē
den/vnnd leit darin so lang das sie fleimel
wirt vnnd verschneidet die lenden/ das der
harn blütig wirt wann das beschicht so le
ge ein badschwammen vff die lenden. Nim
nißöl vnnd warm wasser gleich vil/yedes
ein halb pfund/klopff das wol vnderinan
der biß das es weych vnd dick wirt so netze
den badschwammen wol darinn/vnd lege
ym dan da ym wee ist.

Darnach mach ym daron ein pflaster vff
die lenden/das einer elen lang sey/vnd einer
halben elen breyt.

Nim rosenbletter wol gestossen
Leinse mel

Das meng vndereinander/thū das vorge
nant öl/oben darein/mische wol vnder
ander/das es werd als ein pflaster/leg ym
das auff die lenden/so es dürr wirt/so thū
des vorgeannten öls meer darzu/mach es
damit feucht gnüg vnd legs wider auff/dz
benimpt im den schmerzen wol/vnnd gib
ym disen tranck in nüchtern ein halb lot.
Nim gepulvert kurbolere

Rümmel gestossen

Wappeln samen gleich vil

Nun deren züsamen. 2. lot.

Seid das in. iiii. lot Esels milch in einem neuwen häflin. Wagstu nit Eselomilch haben/so nim an sein statt Rindermilch/die ist auch güte

Wiß das allen denen die disen gebresten haben milch gesundt ist gessen im tag nüchtern getruncken vnd gib yhm züsessen mandel suppen /vnd weyche eyerdotter die in heys wasser geschlagen seind.

Sanguis cum vrina exiens dz ist ein sucht das ein mensch blüt harnet vñ das kumpt etwan von der blasen vñd etwan von der lebern oder von den adern die in dem rucken seind.

Kumpt es von der blasen so stincket d harn vñd ist trieb vñd das blüt ist eyterfarb/vñ dem menschen ist vmb das gemecht wee/ kumpt es aber von der lebern so ist dz blüt gar dñ vñd ist im in der rechten seittenwe kumpt es aber von den lenden so ist yhm in dem rucken we/vñd in den lenden/kummet es aber von überflüssigem geblüt/so seind ym die augen groß so laß ym zñ der leberē an dem rechten arm kumpt es aber von dē lenden so laß yhm bey dem knoden an den füßen der frawen/kumpt es aber von den lenden so laß ym vñder dem neckel.

Wiß das blüt das von der blasen kumpt/das ist dick vñd stincket auch vñd der harn ist trieb/vñd im ist in der macht wee dem gib züsessen Nyacodion morgens nüchtere ye vff ein halb lot das verfelt es wol. Etwan so gar das blüt mit dem harn auß dz kumpt von der lebern gebresten so du das empfundeß so ist das blüt dñ vñd ym ist in der rechten seitten wee.

Es beschicht auch etwan das die adern brechen oder außgan die da gand zwischen dē lenden/vñd der blasen das man wirt blüt harnen/dem hilff also. Man soll ym zum ersten lassen zñ der lebern auff der rechten handt/vñd d siech soll sich vor frauwen hñren/wañ es ist nit güte vñd möcht ym siechtagen bringen/wañ er soll den wige speiß es

sen die küler yñvñd soll sich hñren vor aller hñziger speiß/den selben dem das blüt von den adern in die lenden kumpt den ist in dē rucken wee/man sol ym auch an den füßen lassen/wiß das das heys blüt ist vil rot vñ dñ vñd gar geße her auß. Das blüt rñmet auch zñ weilen das sich die adern hand vff gethon das geet ym geßes her auß/vñd seint ist nit vil wiltu dem helfen der da blüt harnet/so gib ym hñrzelen safft zñtrinken/zñ wölcher zeit man wilt.

Es geschicht auch oft das einer blüt harnet/so einer starcke artzney für den steyn genommen hat/sunderlich so man die cantarides dafür gebucht mit den flügeln vñ Köpffen als ich gesehen hab ein schalckhaffigen artzter bey ein würdt zert/der wirt in über rechet vmb ein groß/gedacht er müß dir es bezalen. Puluert der selben würnt od Käferlin per se/thert yr erlich in ein gleslin vñd wein darüber/laß ein weil stan/vñ seyget es in anders glas/da was es lautter wie vor/vñd als der würnt vor dem tisch vff vñd nider gieng da bot ym der artzter trincken/Da geschach am anderen tag klager sich der würnt sprechen vñd klagen dem artzter/wie das er blüt harnet/möcht er yhm helfen er wolt yhm das gelt als schencken vñd meer darzñ geben/da gab er ym nicht dan eycheln die frisch warē gepuluert mit warmen wein zñtrinken der würnt genaß vñd waren beyde schalck/das niemant thñt sol/darumb ob du das safft im winter nit haben möchst/oder das kraut nit bey dir wüchß so gib ym puluert eycheln mit wein zñtrinken morgens vñd abends/dz hilfft on allen zweifel.

So blüt im harn außgat das kummet etwan darvon das der man sich überlebt mit frauwen hert/der soll sich vor allen dingen vor den frauwen hñtē od aber die leber zerster ym vñd gieng von ym /im stülgang so möcht man ym nit helfen er müß seint sterben/man soll jm geben leber kraut das in den brunnen wechß/vñd soll auch ab dem selben kraut trincken/vñd sol honig mit brot essen so er morgēs vffstet/

Das funffte buch.

vnd soll sich still halten oder essen dz kruz
das da wechset an den alten mauren/ mur
rut genant/ vnd sol auch darab trincken er
soll auch milch trincken /in dem tag so yhn
dürstet vñ soll die milch mit einem eyerdor
ter erweller sein zü einer gesiege schüssel sol
thü ein dotter.

Das xxxix. Capitel. leeret
da ein mensch eytter harnet wie man yhm
helffen soll zü gesundheyt.

Sein mensch eytter
harnet/wilt du wissen ob es von
dem grien ist oder vñ dem steyn
so sammel des harns etwan vil
in ein geschirz vnd laß ym gesitzen vff sechs
stunden darnach so seyhe es durch ein leinē
ruch das dan in dem ruch bleibet/da greiff
mit einem singer auff/ sindestu dan sant od
steyn so ist der eytter auch von den steynen
Dem soltu also helfen/nim das kraut ge
nant Karzenwadel/oder Eley schaffthaw
vnd gundreb yedes zwo handfoll vnd Ey
cheln gepuluert vier lot / vñ die heublun
dauon gepuluert ein lot / vñ also vil eyer
schalen gebrant das sie weiß werden /vñnd
seid das mit anderthalb maß weins/vñnd
ein halb maß wasser vff das vierde teyl ein
vñnd daruon trink morgens vñnd abends/
vñnd nach mittag yedes mal vff zwo eyer
schalen foll / vñnd thüs so lang bis d̄ mensch
genißet hastu aber nit gnüg so mach meer
so aber etwas von dem grien oder Reisen
steyn darbey ist/ so gib ym yedes mal fouil
Ziserbriegen darzū vñnd trinck eins mit dē
andern.

Das .xl. Capittel saget von
dem siechtragen da einer nit harnē
mag/wie man die blasz reynig
en soll/von yrer überflüssi
gen schleymigheyt

Wñ ein mensch siech
ist vmb die blasz so hatt er
dise zeychen. Vñ beduncker
das er fast satt sey/ vñ hatt

nit lust züessen vnd ym stoß die speiß wid
auff/vñnd dan so ist ym zühers vñnd dan zü
kalt/vñnd hat nicht ein geruigen sanfften
schlass/vñnd ym tringer der harn. Vñ ist
auch inn dem bauch wie er geschwollen ist/
dem hilff also.

Nim fenchel samen
Pirsichkernen
Rerich
Peterlin
Liebstöckel
Bestnaw wurzel

Seid es in wasser gar wol seyhe es durch
ein ruch / thü darzū weissen wein/den seide
mit pfeffer/diß thü zü der ersten briegendz
es erwel anderwert/ thüs in ein kan trinck
nächtern sibem morgen nacheinander so ge
nißestu on schaden. Diß macht sanfft har
nen. Nim Hörtrettich als zwey eyer vñ zer
schneid es Eley/vñnd seid es in einer halber
maß wassers gar wol / vñnd seyhe es dan
durch ein ruch in ein kan/vñnd thü darzū ho
mig also vil der wurzeln ist dz mag er trin
cken wañ er will. Oder nim merrettich als
groß als zwo feißt schneid es Eley stoß sie
thün darzū drey mal also vil Kriestleyen/
thü darzū zwo maß wassers/süds bis das
wasser eingeseid/dz leg ym auff den buch
als warm ers erleidē mag/so das kalt wirt
so wdm es wid mit wasser als vor/so wirt
er leichtlich harnen.

Diß macht gar sanfft harnen vñ treibt
auff das grien/nim die schürflin von dē bo
nen die grün seind/vñnd thü die bonen auß/
vñnd breñ vñ den schürffeln wasser dz trinck
abends vñ morgens nächtern/das bricht
den steyn/vñnd treibt auß das grien on alle
schaden.

Wer es sach das ein kind das grün oder
steynlin hett/vñnd daruon nit harnen mag/
so nim ein handfoll Eycheln vñnd stoß sie
ein wenig/seide sie mit einer maß wassers/
bis das das dritteyl eingeseid /so seyhe es
durch ein ruch vñnd so das kalt wirt/so gib
dem kind zütrincken/wie vil es wil dz hilff
gartwol.

Diß macht auch safft harnen. Nim pe
terlin wurzeln/vñnd Zeitlosen kraut/seid